



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

VIII. Da Jesus kam inn ein Hauß eines Phariseers das Brot zuessen/

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

eruck hinauff / das wirdt dir dann ein Ehr werden / vor denen die mit zu Tisch sitzen: dann wer sich selbst erhöhet / der wirdt genidriget werden: vnd wer sich nidriget / der wirdt erhöhet werden.

**Moralisch vnd sittliche Abchehlung dieses Euangelij in siben Theyl.**

- I. Da Jesus kam in eines Obersten Hausß der Phariseer das Brot zuessen. Von der gütigen vnd willfärigen Conuersation vnd Beywohnung der Frommen mit den Gottlosen.
- II. Vnd sie merckten auff ihn. Von dem Neid vnd Vbelnachreden / mit welcher anderer Leut Red / Thun vnnnd Lassen auffgemerckt vnd gestrafft werden.
- III. Jesus antwortet / vnd sagt zu dem Gesahverständigen. Von allen vnsern Gedancken Gott offenbar vnd kundbar.
- IV. Zimmet sichs auch auff den Sabbath Gesund zumachen? Von gottseliger vnd andächtiger Haltung der Feyertäg.
- V. Er aber griff ihn an / vnd macht ihn gesund / vnd ließ ihn gehen. Von der Sorgfältigkeit des Nächsten niemals zu vnderlassen.
- VI. Da er vermerckt daß sie alle oben an wolten sitzen / sagt er zu ihnen: Wann du geladen wirst zu der Hochzeit / so setz dich nit oben an. Wider die Ehrgeizigkeit vnd Begierd der Hocheit.
- VII. So du beruffen wirst / so setze dich vnden an. Von seiner selbstständigen Demut vnd Nidrigung.

**Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.**

Da Jesus kam in ein Hausß eines Phariseers das Brot zuessen.

**I**n sittlicher Orth von der gütigen vnd willigen Conuersation vnd Beywohnung der Frommen / sonderlich der Geistlichen vnnnd Priester schaffe / mit den Sündern vnd Gottlosen / daß sie die zu der Gottesfurcht auffmündern vnnnd GOTT gewinnen. CHRISTVS gehet hie in das Hausß eines Obersten der Phariseer / das Brot zuessen / vnd Freundlich zu Tisch zuessen: in welchem Hausß er doch so wol seines Wirths / als seiner Gesellen grosse Bosheit gegen ihme erkandte: daß er auch auß keiner andern Ursachen willen dahin geladen seye worden / dann daß sie ihn etwa in einem Wort oder Werck stengen / vnd ein Ursach hätten ihne zu straffen vnd anzuklagen. Dann so bald das er hinein ist kommen [merckten sie auff ihn.] Darnach als er fragt / ob es sich gezimbt an dem Sabbath gesund zumachen / haben sie auß böser Meynung [stillgeschwigen:] vnnnd wolten lieber daß er auß Irthumb sündiget / dann daß er von ihnen / die sich für Lehr vnd Zuchtmeyster aufgaben / von demselben abgezogen vnd erhalten wurde.

CHRISTVS gehet nichts desto weniger zu ihnen / setzt sich zu Tisch / isset mit ihnen / machet einen Wasserbüchtigen gesund / er sey gleich von ihm selbst hinein gangen / daß im von CHRISTO geholffen wurde: oder von ihnen dahin beredt / auff daß sie CHRISTVM versuchen köndten / oder am Sabbath heylen vnd gesunde machen wolt. Lehret / daß man den Sabbath rechtmäßiger Weys heyligen vnd seynen soll: Begert vnd vnderseheth sich mit herrlichen / gelehrten Worten / die Sucht der Krankheit des Ehrgeizes auß ihren Herken herauszureissen / vnd die fürtreffliche Tugend der Demut einzupflancken.

Alle diese Gütigkeit CHRISTI gegen den gottlosen vnd böshafftigen Menschen / soll vns lehren / daß der Sünder Gemeynschafft / wann sie ihnen nuz / vnd vns nicht schädlich ist / mit nichten zusuchen / sondern mit Fleys anzunehmen sey: auff daß sie durch vnsern Fleys / Mühe vnd Arbeit / Lehr vnd Exempel besser vnd frömmner werden. Diesen Orth haben wir in andern Dominicis vnd Sontagen schon etlich mal abgehandelt / in diesen Worten: Das Himmereich ist gleich einem Sawerteng / in am 6. Sontag nach der N. drey König Tag / im 3. Theyl am 223. Blat. Widersumb in diesen Worten: Es naheten sich zu CHRISTO die Zöllner vnd offnen Säusder / auff daß sie ihn höreten. Vnd abermals bey diesen Worten: Diser nimbt die Sünder auff / vnd isset mit ihnen / am 3. Sontag nach Pfingsten / im 1. vnd 3. Theyl am 57. vnd 62. Blat. Daher kan auch gezählt werden / was wir vom Pyffer der Seelen / vnd den Nächsten zu Gott zubringen / in andern Sontagen herfür gebracht haben / am 2. Sontag nach Ostern / im 2. Theyl am 190. Blat / vñ am 9. Sontag nach Pfingsten im 1. Theyl am 139. Blat / auch am 11. Sontag nach Pfingsten / im 1. Theyl am 208. Blat. Letzlich am 3. Sontag nach Pfingsten / im 3. Theyl am 62. Blat.

### Auslegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd sie (die Phariseer) merckten auff ihn.

Böse Auffmercker.

**I**n sittlicher Orth von dem Neyd vñnd Mißgünstigkeit / deren Menschen / welche ander Leut Wort vnd Werk / Ehre vnd Lassen in Acht neñnen / damit sie Ursach haben dieselben zu straffen / vñel nach zu reden vnd anzulagen. Dann die Phariseer allhie auff CHRISTVM / so zu Tisch vnd Mahlzait geladen / allda ein Orth war einer freuntlichen vñ vntrewlichen Refection vnd Erlustigung / mit einer böshafftigen Auffmerckung ihn zu detrahieren / vnd fälschlich anzulagen / mercken was er thue / was er sag / vnd ganz vnd gar / wie er sich stelle. Dis ist ein Eygenschaft der Hoffart / Neyd vñnd Mißgunst / anderer Menschen fürwizige Einscher / Auffmercker / Aufspeher vñnd Schärer seyn: vñnd seyn keine mehr mit diesen Lastern behafft / dann welche vor andern an Heyligkeit / Gottesfurcht vñnd Geschicklichkeit gesehen / vñ Phariseer seyn. Ab disen hat ein Schewen der Prophet / sprechend: [Wehe dem / der seinem Freund zutrinken gibe / sein Gallen schickt / vñnd ihn truncken macht / auff daß er ansehe sein Bloßheit.] Dann ein Gleyßner / der gibe vñnder der Gestalt der Ehren vñnd Freundschaft / die Gall seiner Bloßheit / auff daß er sehe die Bloßheit / das ist / ein Fäht oder Sünd seines Bruders. [Der Gottlos würde ein Auffmercken haben auff den Gerechten / vñnd beissen seine Zähne zusamen vber ihn.] Vñnd widerumb: [Es sey gleich von ihm selbst / oder von CHRISTO /] oder von einem fetwedern Gerechten. Dauid spricht auch: [Täglich haben sie mein Wort verflucht vber mich / all ihre Gedancken seyn / daß sie mir Abels thun.]

Abac. 2.

Psal. 16.

Gleichnuß.

Dise Eygenschaft der Mißgunst / auf alle Ding mercken / alles zum ärgsten aufflegen / mit allein seine vndergebne / vñnd die schlechter seyn als er / sonder auch die ihm am mehristen gleich seyn / mit großem Muthwillen straffen vñnd verlachen. Aber es ist nichts ellenders noch lasterhafter / als dise vñnd dergleichen Phariseer. Welcher ein brinnende Kerzen mit seinen Fingern lüßt / der macht wol das Liecht heller brennen / seine

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ